

Städtegeschichte auf dem Historikertag

Sektionen

Mi 26.9.2018

9:00–11:00 Uhr (LWL)

Werner Freitag Martin Scheutz (Sektionsleitung)

[Ein bürgerliches Pulverfass? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt](#)

epochenübergreifend

Do 27.9.2018

9:00–12:00 Uhr (RP)

Petra Schulte (Sektionsleitung)

[Rat und Resilienz. Krisenbewältigung in der Stadt des 14. bis 16. Jahrhunderts](#)

Mittelalterliche Geschichte

Do 27.9.2018

9:00–11:00 Uhr (F2)

Andreas Rüther (Sektionsleitung)

[Gespalten oder zugehörig? Umgang mit Geflüchteten und Migrant/innen auf kommunaler Ebene vom 12. bis zum 21. Jahrhundert](#)

epochenübergreifend

Fr 28.9.2018

9:00–11:00 Uhr (HS201)

Anne Kurr, Christiane Reinecke, David Templin (Sektionsleitung)

[Urban distinctions. Praxeologische Perspektiven auf Segregation und Nachbarschaftlichkeit im Westeuropa des 20. Jahrhunderts](#)

Zeitgeschichte

Vorträge

Do 27.9.2018

11:00–13:00 Uhr (JUR2)

Werner Freitag (Münster)

[Möglichkeiten und Grenzen kleinstädtischer Soziabilität: Niederländische Unternehmer und Arbeiter auf der westmünsterländischen Seite der Baumwollstraße um 1900](#)

Anhand der von der Textilindustrie geprägten Kleinstadt Gronau untersucht Werner Freitag die Verflechtungen zwischen Niederländern und Westfalen um 1900. In dieser Zeit waren von den 5.700 in Gronauer Fabriken beschäftigten Männern und Frauen etwa 3.700 Niederländer. Viele von ihnen pendelten über die „grüne“ Grenze. Der Vortrag geht auf die Berührungspunkte dieser Pendler, aber auch die in Gronau wohnenden Niederländer mit der Stadtgesellschaft ein. Zudem wird die Rolle der niederländischen Unternehmer analysiert, welche sich in Gronau ansiedelten.

Rahmenprogramm / Geschichte vor Ort

Mi-Fr 26–28.9.2018

9:00–18:00 Uhr (F33)

Geschichte vor Ort

„Geschichte vor Ort. Forschung und Beruf in Westfalen“ ist eine Initiative von universitären und außeruniversitären Einrichtungen aus Münster. Alle eint die Tätigkeit in den Geisteswissenschaften. Das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm gibt einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Institutionen.

Mi 26.9.2018

14:00–15:30 Uhr (F33)

Geschichte vor Ort

Regionale Archiv- und Internetportale stellen sich vor

Nützliche Portale für die Landes- und Regionalgeschichte helfen beim Auffinden von Quellen, Personen und Themen: Das Portal „Archive in Nordrhein-Westfalen“ eröffnet den Zugang zu fast 500 Archiven in NRW. Das Bistumsarchiv Münster stellt Kirchenbücher in das Portal „Archion“ ein. Urkunden aus Westfalen werden in der „Digitalen Westfälischen Urkunden-Datenbank (DWUD)“ nachgewiesen. Weitere Portale führen an bestimmte Fragestellungen heran: Das Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ ist das erste Online-Portal zur Regional- und Landesgeschichte, während „staedtegeschichte.de“ in zentrale Felder der Stadtgeschichte und Stadtgeschichtsforschung einführt.

Versammlungen

Mittwoch 26.9.2018

13–15 Uhr: Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung (F102)

Mittwoch 26.9.2018

19:30–21:00 Uhr (Erbdrostenhof)

Abend der Landesgeschichte im Erbdrostenhof

Begleitprogramm

Mittwoch 26.9.2018

Tatort Münster

Fachschaft Münster

AUSGEBUCHT

Was haben ein Stadtplan aus dem 17. Jahrhundert, der Wilsberg-Krimi und der Münster-Tatort gemeinsam? Es geht um Mord! Neben Schauplätzen und Wissenswertem aus dem Münster Tatort und den Wilsberg-Krimis, geht es auf die Spuren eines Adelligen-Mordes aus dem Jahr 1609 mit dem Domplatz als Tatort. Einige ausgewählte Schauplätze dieses Falles liegen, verzeichnet in einem historischen Stadtplan, auf dem Weg

Mimigernaforde – Monasterium – Münster. Eine Museums- und Stadtführung zur Frühgeschichte von Münster

Bernd Thier, Stadtmuseum Münster.

13.15–14.45 Uhr

Treffpunkt: Stadtmuseum Münster, Salzstraße 28, vor dem Eingang

Teilnehmerbegrenzung: 25 Personen

Im Rahmen einer Führung durch die ersten Abteilungen der Schausammlung des Stadtmuseums begeben sich die Teilnehmer auf die Spurensuche nach den Anfängen der Stadt Münster im späten 8. Jahrhundert, die geprägt ist von wenigen Schrift- und vielen archäologischen Quellen und somit ausgestellten Fundstücken aus der Frühzeit. Bei einem anschließenden Stadtrundgang werden die Orte wichtiger ehemaliger Ausgrabungen und topographischer Besonderheiten aufgesucht, die für die ersten Jahrhunderte der Stadtgeschichte von zentraler Bedeutung sind.

Münster – barocke Haupt- und Residenzstadt 1661–1803

Gerd Dethlefs

AUSGEBUCHT

Als Hauptstadt des flächenmäßig größten deutschen Fürstbistums hat Münster bis heute einen reichen Bestand an Adelshöfen und Klosterkirchen bis hin zum Residenzschloss im Promenadenring. Wie sehr der Charakter des Stadtzentrums bis heute davon mitbestimmt ist, soll die eineinhalbstündige Führung anschaulich machen. Stationen: Galen- und Plettenberg-Grabmäler im Dom / Domkurien – Dominikanerkirche – Erbdrostenhof und Clemenskirche – Aegidiikirche – Schlossplatz

Münster zeitgeschichtlich: Eine Fahrradtour zeigt Spuren der NS-Zeit und der Nachkriegsjahre

Stefan Querl (Geschichtsort Villa ten Hompel)

13.30 Uhr (Start); Die Dauer der Tour wird mit den Interessierten abgesprochen.

Treffpunkt: Markt-Café am Domplatz (Domplatz 6–7 48143 Münster)

Kosten: Für Karteninhaber des Historikertags und für ADFC-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei. Andere zahlen 3 Euro.

Friedens- und Fahrradstadt, Krimikult, Körbe, Käfige und die Kauflust bei den Weihnachtsmärkten: Münsters bekannte Facetten in der Außenwahrnehmung humorvoll zu spiegeln und ernste Aspekte der regionalen Zeitgeschichte hinzu zu fügen, das sind die Ziele einer geführten Gruppentour mittags durch die Innenstadt. Formvollendet per Fahrrad, wie es sich für Einheimische alltags auch versteht, wobei auswärtige Gäste die Möglichkeit der Rad-Ausleihe zum Selbstkostenpreis bekommen zu Tourenbeginn am Treffpunkt. In den Blick genommen wird vorwiegend das 20. Jahrhundert, die Rolle Münsters in der Weimarer Republik oder als Gau-Hauptstadt im Nationalsozialismus ebenso wie der Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren und die Denkmal-Symbolik zur Zeit des Kalten Kriegs. Aber auch Protestbewegungen der Gegenwart gegen Rechtspopulismus, Hass, Holocaust-Leugnung und antisemitische Übergriffe werden an ausgewählten Orten näher zur Diskussion gestellt. Teil des Angebots ist zudem ein Rundgang durch den Geschichtsort Villa ten Hompel, der in einer Ausstellung zur Auseinandersetzung mit NS-Täterschaft, Verfolgten, Opfern und Überlebenden des Gewalt-Regimes anregt.

Das Erbe der Niederlande in Münster. Von der Herrschaft der Täufer im Reformationszeitalter bis zum Westfälischen Frieden 1648

Hans Peterse

AUSGEBUCHT

Der Startpunkt der Führung ist das Haus der Niederlande. Diese akademische Einrichtung befindet sich im alten Krameramtshaus, das im Gegensatz zum größten Teil der Innenstadt die Bombenangriffe während des Zweiten Weltkriegs unversehrt überstanden hat. Im Haus der Niederlande besuchen wir die Bibliothek und das Kaminzimmer, wo 1648 niederländische und spanische Diplomaten ein Friedensabkommen erreichten. Anschließend gehen wir zum Lambertikirche. Am Turm befinden sich die Käfige aus der Zeit der Täufer. Hierin wurden die Leichname der Anführer der Täufer nach der Hinrichtung zur Schau gestellt. Das nächste Ziel ist der Dom; der Besuch ist mit einer Führung durch das Gotteshaus verbunden. Vom Dom gehen wir zum Rathaus und besuchen den Friedenssaal. In diesem Saal fand 1648 die Unterzeichnung des Westfälischen Friedens statt. Letzte Station der Stadtführung ist das Stadtmuseum; von dort kehren wir zum Haus der Niederlande zurück.

Alle Jahre wieder – Ein filmisches Milieuporträt über Münster am Vorabend der 68er

Markus Köster, LWL-Medienzentrum.

18.00–20.00 Uhr

Treffpunkt: Filmtheater Cinema, Warendorfer Str. 45

kostenfrei

Ulrich Schamonis „Alle Jahre wieder“ gilt längst als ein Klassiker des neuen deutschen Films. In Münster ist der Streifen Kult. Doch der Spielfilm aus dem Jahr 1967 zeigt nicht nur viel Lokalkolorit, sondern zeichnet ein scharfsinniges Milieuporträt des bürgerlich-

katholischen Münster am Ausgang der sechziger Jahre. In satirischer Überzeichnung spiegelt er die gesellschaftlichen Umbrüche, die am Vorabend von 1968 auch die beschauliche westfälische Provinzialhauptstadt erreichten. Markus Köster führt in den Film und seinen sozialhistorischen Quellenwert ein.

Freitag 28.9.2018

Kirchturmspolitik und Platzgestaltung. Machträume im spätmittelalterlichen Osnabrück

Karsten Igel, Westfälische Wilhelms-Universität

9.00–14.00 Uhr

Treffpunkt: Münster Hauptbahnhof, Abfahrt 8.57 Uhr, voraussichtlich Gleis 12; Rückfahrt 13.37 Uhr (IC-Verbindungen). Fahrkarten sind individuell zu erwerben. Zu weiteren Anschlussmöglichkeiten ab Osnabrück siehe den aktuellen Fahrplan der Deutschen Bahn.

Mit Dom, Marienkirche, Altstädter Rathaus und Markt besteht in Osnabrück ein bauliches Ensemble, an dessen Zusammenspiel noch gut die Herrschaftsansprüche des ausgehenden Mittelalters ablesbar sind. Rat und Domkapitel rangen um ihre Position im Hochstift; zugleich beanspruchte der Rat eine faktisch reichsunmittelbare Stellung der Stadt. Der Stadtrundgang durch Osnabrück folgt den Spuren dieser symbolischen Machtkämpfe.

Stadtstrukturen und historische Bauten als Spiegel gesellschaftlicher Strukturen.

Warendorf und das „dezentrale Stadtmuseum

Fred Kaspar, LWL-Denkpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

9.00–14.00 Uhr

Treffpunkt: Abfahrt Hauptbahnhof Münster, 9.17 Uhr, Gleis 17; Rückfahrt von Warendorf 13.13 Uhr. Fahrt in Richtung IC/ICE-Halt-Gütersloh/Bielefeld ist ab Warendorf stündlich möglich (12.53 Uhr). Fahrkarten sind im Zug zu lösen (Automat)

Die Altstadt von Warendorf hat Kriegszerstörung und Stadtsanierung in wesentlichen Teilen überstanden. Bei einem ausführlichen Rundgang werden ihre baulichen Strukturen nicht als Zeugen der Architekturgeschichte, sondern als Spuren ihrer Entwicklungs- und Wirtschaftsgeschichte sowie der hierbei ausgebildeten, sich immer wieder verändernden sozialen Strukturen analysiert. Hohe Anschauung erhält dies insbesondere durch Besuch der in der Stadt verteilten musealen Bauten unterschiedlicher zeitlicher und sozialer Milieus. Der Rundgang beginnt um 9.50 Uhr und endet am zentral gelegenen Bahnhof Warendorf. Ein Mittagsimbiss und Verlängerung ist bei Bedarf möglich. Gepäckaufbewahrung in Warendorf kann organisiert werden.

Reformation und Täufer in Münster

Christian Peters, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

13.15–14.45 Uhr

Treffpunkt: Die Gruppe trifft sich vor dem Paradies des Doms.

Teilnehmerbegrenzung: 25 Personen
kostenfrei

Die westfälische Bischofsstadt Münster war eine wichtige Stätte der Reformation in Nordwestdeutschland. Dies gilt nicht nur im Blick auf das spektakuläre Täuferreich von 1534/1535. Der Rundgang erschließt die Topographie der frühneuzeitlichen Stadt und führt an die wichtigsten Orte des Geschehens.